

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Kres. oder 3 $\frac{1}{2}$ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammern sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1888.

Sonntag, am 26. September 1909.

37. Jahrgang.

Auswanderungselend.

Die „Südbungarische Rundschau“ (Gr. Becskerek) veröffentlicht in einer ihrer letzten Nummern einen Brief von einem in Amerika auf Studienreisen befindlichen Landsmann.

Aus New-York vom 10. August l. J. schreibt der edle Menschenfreund einen Warnungsruf an die Auswanderer.

„Ich befaße mich berufsmäßig nicht mit dem Schreiben von Zeitungsartikeln, aber ich erachte es als Pflicht, meine Landsleute, besonders jedoch die Torontaler, die in so großen Massen herüberwandern in dieses Goldland (?), auf einiges aufmerksam zu machen, damit sie es beherzigen, denn: es ist auch in Amerika nicht alles Gold, was glänzt. Mögen sie sich die Sache gut überlegen, bevor sie den Verlockungen folgen und ihr Vaterland verlassen. Besonders aber die jüngeren Frauen und Mädchen, die durch Unkenntniß und Un- erfahrenheit hier allzuleicht ins Verderben gerathen.

Damit ich die Mühsalen der Auswanderer in ihrem ganzen Umfange schildere, fange ich von vorne an:

Wenn die Dampfer von den europäischen Häfen hier in Pier anlangen, werden die Passagiere I. und II. Klasse ausgeschifft, die Passagiere der III. und IV. Klasse und Zwischendeck-Passagiere aber mit dem Dampfer nach der Insel Ellis-Island gebracht. Diese liegt zirka eine Stunde von New-York entfernt.

Dort werden nun auch diese Passagiere ausgeschifft, sodann einem strengen

Verhör unterzogen und durch die Aerzte untersucht. Wehe dem, der eine zweideutige oder unbefriedigende Antwort gibt, oder sonstwie den hiesigen Vorschriften nicht entspricht! Die Hauptsache ist erstens vollkommene Gesundheit und dann die vorgeschriebenen 25 Dollar (nach unserem Gelde 125 Kronen), welche jeder Auswanderer in Barem haben muß; mangelt es an einem dieser beiden, dann wird die betreffende Person unbarmherzig zurückgewiesen und muß sofort die Rückreise antreten, was im verfloffenen Monat zirka 30 bis 35 Prozent der Ankömmlinge passierte. Diejenigen, bei welchen alles in Ordnung befunden, werden in die verschiedenen, sogenannten, „Emigranten-Heime“ unterbracht. Dies sind Privatanstalten und stehen unter Obhut der Einwanderungskommission, welche letztere indessen ganz unabhängig von den übrigen Behörden wirkt.

Durch ein ungarisches Mädchen gelangten zufällig Enthüllungen über die dort herrschenden unglaublichen Zustände in die Oeffentlichkeit. Weibliche Vermittler von verschiedenen Häusern kommen ganz ungeniert in die Emigranten-Heime, um junge Weiber und Mädchen für jene Häuser aufzunehmen, wo für die „frische Ware“ 1 bis 5 Dollar per Kopf gezahlt wird. Die unerfahrenen, Mädchen und Frauen glauben natürlich, einen anständigen Dienst zu bekommen und bemerken zu spät, in welches Verderben sie gerathen.

Aber noch weit entsetzlichere Dinge kamen bei der vorgenommenen strengen Untersuchung ans Tageslicht. Es scheint

nämlich außer Frage zu sein, daß Hunderte dieser unglücklichen Frauen und Mädchen, nachdem sie die Emigranten-Häuser verlassen hatten, gänzlich verschwanden und selbst die schärfste Untersuchung hat bisher nicht ermöglicht, ihren Aufenthalt zu ermitteln.

Um diese Untersuchungen desto radikaler führen zu können, stellte die dortige Kommission ihre eigenen Geheimpolizisten in den Dienst. Diese gaben sich als Agenten solcher verrufenen Häuser aus und hatten gar keine Schwierigkeiten, Mädchen zu erhalten, die in den meisten Fällen keine Ahnung hatten, für welche Art von Plätzen man sie herausgegeben hat. Welch' traurige Zustände!

Darum warne ich alljene, die etwa Lust verspüren zum Auswandern, sie mögen sich die Sache gut und reiflich überlegen. Dies zur Warnung. Mit vielen Grüßen aus der Fremde.

Ein wohlwollender Landsmann.“

Chronik.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.
Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blizzzug.
Nach Perciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blizzzug.

Feuilleton.

Verstes Glück.

Stizze aus dem Karlsbader Baderleben.

Obgleich die vornehme, schwarzgekleidete Dame sofort, nachdem sie getrunken hatte, den dichten Schleier wieder übers Gesicht zog, konnte man doch bemerken, daß dies ganz dunkelgelb, beinahe gelbbraun aussah — eine Folge ihrer Krankheit.

Frau Ernestine Stenz wußte wohl, daß Karlsbad die letzte Station vor ihrem Tode sei, und doch war sie vor vier Wochen noch mit einem leisen Hoffnungsschimmer hierhergekommen, der aber immer mehr und mehr erblakte.

So saß nun sie Tag für Tag auf demselben Platz neben der großen Trinkhalle, lästete mechanisch von Zeit zu Zeit den Schleier ein wenig, um etliche Schlucke des heißen Wassers zu trinken und starrte dann wieder wie geistesabwesend über die saubere Tepl auf die neue Wiese, wo sich Fußgänger, Einpänner und Tromway in dichtem Knäuel schoben und drängten.

So viel gegrübelt und gedacht, wie in den letzten Tagen, hatte die reiche Dame wohl ihr ganzes Leben noch nicht.

Zuerst waren es trübe, finstere Gedanken gewesen, die sie besaß. Sie hatte gehadert und

gegrollt mit dem Schicksal, das sie aus ihrer Behaglichkeit, aus ihrem glänzenden Reichthum herausriß und die Todeskrankheit in sie verpflanzte.

Sie wollte aber nicht sterben; — sie wollte leben, um noch zu genießen, für sich wollte sie leben, denn sie stand jetzt mutterseelenallein.

Glückliche Tage hatte sie durchlebt an der Seite des reichen, geachteten Gatten und mit ihren beiden reizenden Kindern.

Dann aber war es über sie hereingebrochen: erst die Kinder, dann den Gatten hatte der unerbittliche Schnitter geholt. —

Das war vor vielen Jahren gewesen, und schon lange war die brennende Wunde zum linden Weh geworden und schließlich ganz vernarbt. Da das stete Alleinsein, nur die alte, treue Dienerin um sich, hatte ihr wohlgethan; sie war wieder ganz zufrieden, beinahe glücklich geworden, bis, nun bis eben die Todeskrankheit sie erfaßte.

Unruhig rückte sie jetzt auf die Bank hin und her. Wollte sie denn heute gar nicht kommen, die junge, schwer-kranke Frau, die seit zwei Wochen täglich mit ihr auf derselben Bank saß, die sie schon längst in ihr Herz geschlossen!

Wie eine Mutter hatte sie der klagenden, krank'n Frau zugehört und sie getröstet, und da war es auch wieder licht in ihrem eigenen verbitterten Gemüth geworden. Sie selbst hatte doch viel Glück, viel gutes erlebt, war wenigstens von äußeren Sorgen verschont geblieben, aber das

arme, blasse Weib hatte noch kein Sonnenstrahl des Glückes getroffen.

Vom leichtsinnigen Gatten verlassen, mußte Frau Winde Tag und Nacht arbeiten, um ihre vier Kinder zu ernähren.

Doch noch härter wollte sie das Schicksal beugen. Hochgradig krank, mußte sie die mühsam ersparten Groschen nehmen, um in Karlsbad Heilung zu suchen.

Ihre Kinder waren unterdessen bei fremden, lieblosen Menschen untergebracht, fern von der dulddenden Mutter, die wohl ahnen mochte, daß ihr kein Kurov, auch Karlsbad, nicht mehr helfen konnte.

Frau Stenz schüttete jetzt den Rest des Sprudelwassers weg, stopfte die kleine, gestickte Serviette ins Trinkglas und machte sich auf den Weg nach der Schulgasse, in deren kleinstem Häuschen ihre junge Freundin ein billigen Zimmerchen gemiethet hat.

Sie hatte geahnt, was sie jetzt sah, Frau Winde lag blaß und eingefallen im Bette, ein mattes Lächeln auf den Lippen, als sie die mütterliche Dame eintreten sah.

„Nun hat Sie's doch gar hingelegt!“ sagte diese war, fast zärtlich zu der Kranken.

Jetzt war's aber mit der Selbstbeherrschung der jungen, blaffen Frau vorbei. Die Lippen zuckten vor physischen und seelischen Schmerzen, und ein Strom brennender Mutterzähren, in

Rechenchaftsbericht unseres Abgeordneten.
 Donnerstag Nachmittag traf mit dem Personenzug unser hochverehrter Abgeordneter Herr Hofrath Konstantin Burdia hier ein. Am Bahnhof hatten sich Herr Oberstuhlrichter Formay, Gemeindevorstand Herr S. Freyler, in Vertretung des Parteipräsidenten als Alterspräsident Herr Major Weißl, dann eine große Anzahl Gemeindevorstände und Bürger von Orjova, sowie viele Vorstände und Vertreter der übrigen Gemeinden unseres Bezirkes eingefunden, um den hochgeehrten Gast zu begrüßen. Herr Direktor Dr. Schrenk hatte circa 40 Arbeiter der Petroleumfabrik zu einem Bänderium delegiert, welche mit ihren blumengeschmückten Velocipeden die Kavalkade vom Bahnhof bis zum Hotel „Dzanic“ geleiteten, allwo Böllerschüsse die Ankunft des Gastes verkündeten. Eine große Menschenmenge war bereits dort angesammelt, welche beim Erscheinen Hofrath Burdias in lebhafter Eljen- und Setreasca-Muse ausbrach. Nach geraumer Weile bestieg Hofrath Burdia die im Hofe des Hotel „Dzanic“ befindliche Tribüne, wo Alterspräsident Herr Major Weißl den Gast herzlichst begrüßte und hat, einen kurzen Rechenchaftsbericht abzustatten. Abgeordneter Hofrath Herr Burdia skizzierte in schwingvollen Worten seinen Standpunkt, wobei er besonders hervorhob, daß Orjova sein Lieblingsbezirk sei, für welchen er alles, was in seiner Macht liege, zu thun bereit sei. Wie seine Wirksamkeit bereits gezeigt, sei er kein Mann leerer Redensarten, sondern ein Mann der That. Nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten sei es ihm geglückt, bereits viele Wünsche seiner Wähler erfüllen zu können. Von allgemeiner Bedeutung und zum allgemeinen Wohle ist die Errichtung des Gymnasiums in Karansebes, die Aufhebung der Mehadaier und Orjovaer Brückenmauth, die endlich in Angriff genommene Asphaltierung der Hauptstraße in Orjova und noch viele andere Sachen. Freilich, alle Wünsche kann er nicht erfüllen, doch bestrebe er sich, sein Möglichstes zu thun. Wir leben in schweren Zeiten und düstere Wolken verhüllen die Zukunft, die politischen Verhältnisse sind vollkommen unklar und gestatten keinerlei Versprechungen. Braufende Eljen-Muse dankten dem Redner für seine Ausführungen, worauf der Pfarrer gr.-or. Pfarrer Herr Ghendie in rumänischer Sprache den Abgeordneten begrüßte und mit warmen, gefühlvollen Worten für seine erpriessliche, jegensreiche Wirksamkeit dankte. Nicht nur die gegenwärtigen, sondern auch spätere Generationen werden noch in dankbarer Erinnerung des Gründers des Karansebeser Gymnasiums gedenken, einer Stätte, welche berufen ist, Kultur und Bildung in unser Volk zu bringen, ein Volk, welches in Frieden und Eintracht leben will mit allen, das keine Feindschaft kennt aus Nationalität und jeden achtet, gleichviel, ob Magyare, Deutsche oder Rumäne. Hofrath Burdia dankte hierauf in rumänischer, oftmals von Setreasca- und Zustimmungsrufen begleiteter längerer Rede und bat namentlich seine rumänischen Wähler, sich nicht von seinen politischen Gegnern behören zu lassen und mit allen ihren Beschwerden sich nur vertrauensvoll

direkt an ihn zu wenden, er habe ein offenes Ohr für seine Landsleute und bemühe sich redlich, ihnen allen behilflich zu sein. — Hierauf trat Petroleumfabrikdirektor Herr Dr. Alfred Schrenk vor und begrüßte in schwingvoller Rede Herrn Hofrath Burdia als Förderer von Handel und Industrie, als Beschützer der Arbeiter. Herr Direktor Schrenk schloß seine schön stylisirte Ansprache mit einem dreifachen „Hoch“ auf unseren allverehrten Abgeordneten, in welches die Anwesenden kräftig einstimmten. Hofrath Burdia dankte hierauf in bewegten Worten und versprach, auch in Zukunft sein Hauptaugenmerk auf die Schaffung und Hebung der Industrie in seinem Wahlbezirk und speziell in Orjova richten zu wollen, wo infolge der geringen Ertragsfähigkeit des Bodens Handel und Industrie unbedingt nothwendig seien. Es war ihm bereits vergönnt, die Schaffung einiger Industrien zu ermöglichen, welche ganz gut prosperiren. Er bitte daher Interessenten, ihm ihre Projekte nur vorzulegen, er werde sie kräftig fördern und ihren Bestrebungen alle möglichen Begünstigungen zuwenden. Hierauf begrüßte Bezirksbuchhalter Herr J. Stüber in längerer rumänischer Rede unseren Abgeordneten, indem er im Namen der alten Grenze ihren Dank abstattete für die Bemühungen, welchen sich Hofrath Burdia so erfolgreich unterzogen habe. Gleichfalls in rumänischer Sprache antwortete hierauf Herr Burdia, worauf zum Schluß Herr Major Weißl vortrat und in kurzer Rede unserem Abgeordneten Herrn Hofrath Burdia für sein Erscheinen und seinen Rechenchaftsbericht dankte, ihn gleichzeitig der Anhänglichkeit und des vollkommenen Vertrauens seiner Wähler versicherte. Hierauf begab sich Herr Hofrath Burdia in seine Appartements im Hotel „Dzanic“, wo er bis Abends 7 Uhr eine große Anzahl Deputationen der umliegenden Ortschaften, sowie viele einzelne Bittsteller empfing und allen für ihre Wünsche ein williges Ohr lieh und manch guten Rathschlag ertheilte. Mißverständnisse aufklärte und Zweifigkeiten schlichtete. — Ein gemeinsames Abendessen, an welchem viele hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen, beschloß den Abend. Daß es da an zahlreichen Toasten nicht fehlte, ist wohl selbstverständlich. Wir können dieselben nicht alle einzeln registriren und wollen nur hervorheben, daß unser allbekanntester Grenzpolizeimeister Herr Sofron Ivackovic sein anerkannt vorzügliches Verdienst nur in vier Sprachen leuchten ließ. Er feierte unseren Abgeordneten in ungarischer, deutscher, rumänischer und serbischer Sprache und hätte, wenn Zeit und schickliche Gelegenheit gewesen wäre, sein linguistisches Talent in noch einigen Sprachen dokumentiren können. Der Abend verlief in animirter Stimmung und gegen 11 Uhr begab sich Hofrath Burdia, ziemlich ermüdet von den vielen Anstrengungen des Tages, zur Ruhe. Freitag den ganzen Tag unterzog Hofrath Burdia als Präsident der Vermögensgemeinschaft deren hiesiges Vorstand einer gründlichen Revision, wo, wie wir vernahmen, alles in bester Ordnung gefunden wurde. Am Abend war Hofrath Burdia zu Ehren bei Petroleumfabrikdirektor Herrn Dr. Schrenk ein solennes

Souper, welchem außer den offiziellen Persönlichkeiten nur ein kleiner Kreis näherer Bekannter der Familie zugezogen war. Samstag Früh 8¹/₄ Uhr mit dem Schnellzuge reiste Hofrath Burdia wieder ab. Gemeindevorstand Herr Freyler, sowie viele Repräsentanten, Funktionäre und Bürger gaben ihm bis zum Waggon das Ehrengelächte.
Hutterer.

Hymen. Donnerstag Nachmittag 2 Uhr fand die Trauung des R. u. R. Oberleutnant des I. Kaiserjäger-Bataillon in Innsbruck Herrn Lazar Gamber, ein Sohn unserer Stadt, mit Fräulein Sylvia Mary Shea aus Bradfield bei Reading in der Londoner anglikanischen Kirche St. Peters Church Laton Squera zu London statt. Wir gratulieren!

Eine mißglückte Lustpartie. Wir leben im Zeitalter des Fortschrittes. Dampfschiffe, Eisenbahnen, elektrische Bahnen und Automobile genügen trotz der oft bis zum extremsten gesteigerten Schnelligkeit den modernen Menschen schon nicht mehr zur Bewältigung des Verkehrs, Luftschiffe und Aeroplane bilden das Ziel ingenieurer Techniker. Ueberall fallen die hemmenden Schranken und ein nie geahnter Aufschwung ist die wohlthätige Folge des ungehinderten, freien Verkehrs, das Geld kommt ins Rollen und hinterläßt überall seine goldenen Spuren. Nur wir, hier an der Grenze, bemerken nichts von einem Aufschwung, stecken wir doch infolge der mit draconischer Strenge gehandhabten Passvorschriften noch im tiefsten Mittelalter. Ein Spaziergang nach Beciorova, oder gar eine Kahnpartie über die Donau nach Tefia kann von den unangenehmsten Folgen und Schrecken begleitet sein, wenn man nicht im Besitze eines regelrechten, nur auf umständliche Weise zu erlangenden Reisepasses ist. Zur Erhärtung unserer Behauptung stehen uns mehrere Vorkommnisse zu Gebote, doch wollen wir nur eine Episode, wie sie erst vor wenigen Tagen passirte, hier wiedergeben. Vorigen Sonntag Nachmittag wollten einige hiesige junge Leute in Gesellschaft mehrerer Damen eine Kahnpartie auf der Donau unternehmen. Sie ruderten stromaufwärts und bemerkten zufolge der amüsanten Unterhaltung gar nicht, daß der Kahn lecke, bis sie das Wasser an den Füßen spürten. Darob natürlich hellste Verzweiflung unter den Damen, welche schon dem Ertrinken nahe sich wählten. Die fähigen Ruderer aber verloren nicht so schnell den Muth, sie steuerten dem nächst erreichbaren Ufer zu, landeten noch mit knapper Noth, ehe der Kahn voll Wasser war, auf serbischem Boden, schöpften gemächlich das Wasser aus und reparirten nach Möglichkeit den Kahn. Die ganze Gesellschaft, welche mittlerweile ihre gute Laune wiedergefunden hatte, wollte jedoch den Kahn besteigen und die Fahrt fortsetzen, als ihr Verhängniß erschien in Gestalt eines serbischen Finanzwächters, der mit schußbereit gehaltenem Gewehr ein donacendes „Halt“ gebot. Zur Legitimation verhalten, mußten die Ausflügler bekennen, daß kein einziger ein Certificat besaß. Sie erzählten den Sachverhalt, was aber nichts fruchtete, der Finanzier bestand auf dem Schein und blieb selbst klingenden Beweisen gegenüber gefühllos, er war unbestechlich. Im Gefühle seiner Macht eskortirte er die ganze Gesellschaft per pedes nach Tefia, wo sie auf Nummer sicher kam. Nun begannen die diplomatischen Verhandlungen. Gilboten wurden nach Orjova geschickt, um einerseits die Angehörigen über den Verbleib zu beruhigen, denn es war mittlerweile Abend geworden, andererseits Befreiung zu erlangen durch Vermittelung des Orjovaer serbischen Konsuls. Der Amtschimmel kennt keine Eile und geht natürlich seinen vorgeschriebenen Gang — trotz gewichtiger Intervention und Protection des Herrn Konsul, welcher sich persönlich nach Tefia begab, machte die Freilassung der „Gefangenen“ besondere Schwierigkeiten, telegrafische Depeschen mit dem Ministerium in Belgrad mußten gewechselt werden und endlich am Montag Abend wurden die Internirten freigelassen. Ohne die persönliche Intervention des Herrn Konsuls St. Zujanovits wäre die Geschichte nicht so glimpflich erledigt worden, eine Eskortirung der Gefangenen nach Kladova und dortiger längerer Arrest wäre unausbleiblich gewesen. Und warum die ganze Geschichte? Repressalien, nichts als Repressalien! Noch vor 3—4 Jahren konnte Jedermann ungehindert und frei nach Serbien kommen. Niemand frug nach Paß oder Legitimation, ebenso unbehelligt blieben unsere serbischen Nachbarn unererseits. Und heute? Welch ein „Fortschritt!“

Fremde Schüler in Orjova. Kürzlich weilten in Orjova gegen 45 Schüler des Draßvaer kath.

denen all das bittere Weh, ohne Abschied von ihren hilflosen Kindern scheiden zu müssen, ausfloß, überschüttete die weiche Hand der tröstenden alten Dame.

„D — das brennt mir im ganzen Körper wie glühendes Feuer — dicht bis ans Herz — Gott — meine armen, armen Kinder! — Was werden sie thun ohne Mutter?“ — rang es sich stoßweise von Frau Windes Lippen.

Frau Strunz setzte sich leise ans Bett. Aus ihrem durch die Gelbsucht entstellten Gesicht leuchteten die zwei großen, treuen Augen; ihre Hände hielten sanft die fiebernden der Kranken, ihr oft lieblosend über die heiße Stirn fahrend, und dabei tröstete sie die ihr doch eigentlich ganz fremde Frau.

Immer sanfter — immer leiser wurde ihre Stimme, bis Frau Wände im Schlafe Ruhe fand. Vorsichtig verließ jetzt die alte Dame das Krankenzimmer, ließ sich in ihr Hotel fahren und dort ertheilte sie ihrer alten, treuen Dienerin einen Auftrag. — Mit hastiger Freude klebete diese sich an und fuhr nach dem Bahnhof. — Wie gerne that sie ihrer gütigen Herrin einen Gefallen!

Erschöpft brach Frau Strunz nun in ihrem Zimmer zusammen. Sie wußte, sie hatte sich zu viel zugemüht. Der Sanitätsrath hatte ihr jede Aufregung verboten, aber was that's, daß ihr Leben noch um ein paar Tage verzögert wurde,

wenn sie dadurch einem armen sterbenden Menschenkind noch ein Glück, vielleicht ihr letztes Glück bereiten konnte?!

Es war am späten Abend desselben Tages. — Frau Wände lag stöhnend und fiebernd in ihrem Bett. — Die Gedanken weilten bei ihren Kleinen. — Was würden die jetzt wohl machen in dem kleinen Gebirgsdörfchen?! — Da — was war das? — Ein Trüppeln auf dem Korridor wurde laut, ein Trüppeln wie von Kinderfüßen. Sie richtete sich auf im Bette, die Augen starrten nach der Thür und jetzt, richtig, jetzt ging die Thür auf und eins, — zwei, — drei, — vier holde Kinderköpfe lugten herein, von der schwarzen Dame wie von einem gütigen Engel vollends hereingeshoben.

Dann war die Mutter allein mit ihren Kindern.

Als nach einer halben Stunde Frau Strunz selbst ins Zimmer trat, fand sie die glückselige Mutter mit einem himmlisch verklärten Gesicht, die durchsichtigen Hände segnend über ihre Kinder gebreitet, die an sie geschmiegt vor ihrem Bette knieten.

Die Todesfittiche hatten die Mutter schon gestreift; — aber nicht mit bitterem Weh im Herzen, nein, im seligen Glücke schlummerte sie hinüber ins ewige Leben.

Obergymnasiums unter Führung des Direktors Josef Busking. Die Gäste besichtigten die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, sowie Ada-Kalch und das „Eiserne Thor.“

Boston-Abend. Unter dem Titel „Die gutherzige Jugend von Orsova“ arrangiren einige tanzlustige junge Leute am 9. Oktober im Saale des Hotel zum gold. Hirschen einen geschlossenen Boston-Abend, wovon das ganze Reinerträgnis zu Gunsten des Orsovaer „Wohlthätigkeits-Frauen-Verein“ für Bekleidung armer Schulkinder verwendet wird. Entree per Person 1 Krone, per Familie 2-50 Kronen. Die Musik besorgt die Kapelle Gicza.

Aviis. Zur gefälligen Orientirung des p. t. Publikums aviisiren wir schon jetzt, daß der hiesige Cäcilienverein am 6. November l. J. einen Gesangsabend arrangiert, bei welcher Gelegenheit die neuesten Operette-Piccen, Volkslieder und Singspiele zum Vortrage gelangen. Die agilen Vereinsmitglieder werden bestrebt sein, dem p. t. Publikum recht angenehme Stunden zu bereiten, um auf diese Weise sich der Unterstützung ihrer Gönner und Freunde würdig zu zeigen.

Krassó-Szörenyer Herbst-Kongregation. Der Krassó-Szörenyer Municipal-Ausschuß wurde von Obergespan Karl Jialka zur diesjährigen Herbstkongregation für den 5. Oktober l. J. einberufen. Die Einladungen zu derselben sind bereits verendet.

Die Post- und Passagierschiffe der priv. Donau-Dampfschiff-Fahrtgesellschaft verkehren folgendermaßen: Von Bazias nach Szemendria, Pancsova, Belgrad, Semlin bis Budapest jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag, Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45 Minuten Nachmittag. — Von Bazias nach Gradistje, Moldova, Drenova, Orsova jeden Donnerstag, Samstag und Montag, Abfahrt von Bazias um 10 Uhr Vormittag. — Die Passagierschiffe der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Aktien-Gesellschaft verkehren: von Bazias nach Gradistje, Alt-Moldova, Drenova, Milanovacz, Orsova jeden Sonntag, Dienstag und Freitag, Abfahrt von Bazias 10 Uhr Vormittag von Bazias nach Dubrovicza, Kubin, Szemendria, Pancsova, Belgrad, Semlin jeden Donnerstag, Samstag und Montag, Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45 Minuten Nachmittag.

Musikschulen Kaiser. Die Musikschulen Kaiser in Wien eröffnen ihr 36. Schuljahr am 1. Oktober. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtl. Zweige der Tonkunst inkl. Oper und Operette und wird von 31 Lehrern erteilt. Aus dem Staatsprüfungskurs sind bisher 239 staatlich geprüfte Musiklehrer und Lehrerinnen hervorgegangen. Abiturienten des Kapellmeisterkurses wurden als Kapellmeister nach Zürich, Pilsen, Bilitz, Bochum, Laibach, Teplitz, Frankfurt u. s. w. engagiert. Ausführl. Prospekte gratis durch die Direktion Wien VII/1.

Burdiasfalva. Auf Intervention des Abgeordneten Konstantin Burdia kaufte vor zwei Jahren die Regierung nächst der Gemeinde Prilipez einen größeren Grundkomplex zu Ansiedelungszwecken an. Dieser Tage wurde die Ansiedelung perfekt und erhielt den Namen Burdiasfalva.

Herbstanfang. Nicht nur der Kalendermann verkündet uns den Herbstanfang, sondern auch die im Winde flatternden welken Baumblätter, die in der frühen Morgenstunde in den Lüften schwebenden Nebelstreifen sagen uns, daß die schönen Tage von Kranjuz vorüber sind. Ueberall schauen wir bereits die Physiognomie des Herbstes und trat bei seinem kalendrischen Anfang am 23. September um 6 Uhr 9 Minuten Nachmittags die Sonne in das Zeichen der Waage, bei einer Tageslänge von 13 Stunden 17 Minuten und Tagesabnahme von 1 Stunde 32 Minuten.

Das neue türkische Zoll-Reglement. Die Temesvarer Handels- und Gewerbetammer bringt den Interessenten zur Kenntniß, daß mit Rücksicht auf das neue, am 14. August d. J. in Kraft getretene Zoll-Reglement von nun an bei Ausfertigung der Fakturen und Absendung der Waaren folgende Bestimmungen zu beobachten sind: 1. In der Faktura ist das Brutto- und Netto-Gewicht jeder Kiste, jedes Ballens oder Postpakets anzugeben. Die gleichen Angaben müssen, nebst Nummer und Marke, auch auf den Kisten, Ballen oder Paketen selbst ersichtlich sein. Die Faktura muß überdies die genaue Inhaltsangabe jedes Colli enthalten. 2. Die Abzüge für Waaren- oder Kassa-Conti, sowie Bonifikationen jeder Art müssen in der Faktura vom Aussteller angegeben werden, so daß der Nettobetrag der

Waare klar ersichtlich wird. 3. Die vereinbarten Lieferungsbedingungen: franco Fabrik, franco Einschiffungshafen, oder franco Bord eines türkischen Hafens, u. müssen in der Faktura in deutlicher Schrift angegeben sein. 4. Endlich sind die Fakturen vom Aussteller zu unterschreiben.

Schweine Cholera in Lugos. Zu Beginn der Woche wurde in einem Lugoser Gehöfte die Schweine-Cholera konstatiert, an welcher im betreffenden Hofe bereits ein Thier verendet war. Die Veterinärbehörde hat demzufolge die gezielte vorgeschriebene Sperre angeordnet und ist diese sofort in Kraft getreten, so daß zum letzten Wochenmarke kein Vorstewich mehr aufgetrieben werden durfte.

Ehre Vater und Mutter, damit . . . Der einzige 17 Jahre alte Sohn Peter des Lugoser Fiegelvorarbeiters Johann Gergely, war von frühester Jugend ein Taugenichts und Tagdieb, der seinen braven, arbeitsamen Eltern viel Sorgen und Kummer bereitete. Mitte vergangenen Monats stahl er, nachdem er kurz zuvor seine kranke Mutter thätlich injuliert hatte, aus einer verschlossenen Truhe seines Vaters 23 Kronen, worauf er nach Orsova entfloh. Nach einer am 2. d. eingelangten Depeche aus Orsova erkrankte Peter Gergely beim Verladen eines Schlepsschiffes mit Frucht in den Fluten der Donau.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkeffel-Heizer findet am 3. Oktober 1909, Vormittag vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinen-Werkstätte der kön. ung. Staatsbahn, Temesvar-Josefstadt, statt. Die Gesuche sind beim l. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josefstadt, Küttl-Platz No. 2 einzureichen.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Hutterer.

Offener Sprechsaal.*]



Eingefendet.



Zigarettenpapier
CLUB
EXTRABIS
verbrennt ganz ohne Asche.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Prospekt darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Privilegirte Schwaben Apotheke, Frankfurt a. M.

1. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Wasserstand.

Vom 19. bis 25. September 1909.

Datum	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
In Centimeter.							
Orsova	170	163	153	144	138	133	130
Agentie							

Hirdetmény kivonat. A m. kir. szegedi II. honvéd kerületbeli csapatok 1910. évi kenyér és zab szükségletének

szállítás útján való biztosítása céljából, kizárólag irásbeli ajánlatok útján, Lugoson folyó évi október hó 15-én a 8. honv. gyal. ezred kezelőbizottságnál, Orsován folyó évi október hó 18-án a honv. állomás parancsnokságnál, mindenkor délelőtt 9 órakor, nyilvános ajánlati versenytárgyalás fog tartatni. Az egyes állomások szükséglete és a szállítási feltételek az egyidejűleg kiadott hirdetményből, valamint az előkészített „Szállítási feltételek“ füzetéből kivehető, melyek a szegedi honvéd kerület hadbiztosságánál, valamint a megnevezett állomásokon elhelyezett honvéd csapatok kezelőbiztosi, — illetoleg a honvéd állomás parancsnokságok irodáiban betekinthetők. A hirdetmény, valamint a „Szállítási feltételek“ füzet a kerületi hadbiztosságánál díjmentesen megszerezhetők. Szeged, 1909. évi szeptember hó 16-án. M. kir. szegedi II. honvéd kerület hadbiztossága.

1. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schleppbewegung

September abgegangen:

Nr.	Wztr.		
19.	A 4 mit Weizen	4510	nach Budapest
	283 mit Weizen	490	nach Budapest
	10007 mit Weizen	6309	nach Budapest
	65177 mit Weizen	5000	nach Budapest
21.	65217 mit Weizen	5000	nach Budapest
	65176 mit Weizen	5462	nach Budapest
	65208 mit Weizen	5500	nach Budapest
	65244 mit Weizen	4886	nach Budapest
23.	6534 mit Weizen	5516	nach Budapest
	5717 mit Weizen	5482	nach Budapest
	65199 mit Weizen	3083	nach Passau
	65226 mit Weizen	5457	nach Budapest
	65199 mit Gerste	1116	nach Passau
	65199 mit Mais	992	nach Passau
24.	6709 mit Weizen	4112	nach Budapest
	5707 mit Weizen	5007	nach Budapest
	65116 mit Weizen	4169	nach Budapest
	6712 mit Weizen	5985	nach Budapest
	65178 mit Weizen	5007	nach Budapest

Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.-G.

September abgegangen:

Nr.	Wztr.		
21.	681 mit Weizen	6000	nach Budapest
	682 mit Weizen	5000	nach Budapest
	660 mit Weizen	5410	nach Budapest
24.	637 mit Weizen	5500	nach Budapest
	510 mit Weizen	5021	nach Budapest
	640 mit Weizen	5000	nach Budapest
	613 mit Weizen	5000	nach Budapest
	690 mit Weizen	6500	nach Budapest

Rumänische-Schiffahrt N.F.R.

Vom 11. bis 25. September abgegangen:

Nr.	Wztr.		
644	mit Weizen	6000	nach Wien
618	mit Weizen	6000	nach Budapest
640	mit Weizen	5000	nach Budapest
776	mit Weizen	6000	nach Budapest
638	mit Weizen	5350	nach Budapest
773	mit Weizen	6014	nach Budapest
658	mit Weizen	6055	nach Budapest
618	mit Weizen	6000	nach Budapest
628	mit Weizen	6000	nach Budapest
773	mit Weizen	6014	nach Budapest
638	mit Weizen	5350	nach Budapest
617	mit Weizen	5986	nach Budapest
774	mit Weizen	6012	nach Budapest
784	mit Weizen	6172	nach Passau
778	mit Weizen	6023	nach Budapest
896	mit Weizen	6013	nach Budapest
615	mit Weizen	6067	nach Budapest
636	mit Weizen	4996	nach Budapest
616	mit Weizen	5000	nach Budapest
790	mit Weizen	6000	nach Budapest
792	mit Weizen	6000	nach Budapest
633	mit Weizen	5000	nach Budapest
647	mit Weizen	5002	nach Budapest
619	mit Weizen	5200	nach Budapest
648	mit Weizen	5060	nach Budapest

Süddeutsche-Schiffahrt-Gesellschaft.

Nr.	Wztr.		
86	mit Weizen	5425	nach Wien
92	mit Weizen	5003	nach Budapest
100	mit Weizen	5000	nach Budapest
56	mit Weizen	5043	nach Budapest
83	mit Weizen	5000	nach Budapest

Die Schönheit.

Der ersehnteste Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein und um diesen Zweck erreichen zu können, erfaßt sie jede Gelegenheit, schmirt das Gesicht mit den unglaublichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, daß das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, daß es einer langen Zeit und einer äußerst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg den der Arader Apotheker Clemens v. Földes mit seiner Margit-Creme (besonders in Frankreich und Deutschland) erreichte, animierte viele Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, unschädlichen und gegen alle Gesichtsunreinlichkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge etc. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist die Niemanden gelungen, denn das Geheimnis der Margit-Creme kennt ausschließlich nur der Erfinder und Erzeuger, der dieses Geheimnis auch bewahrt, indem er dieses Präparat immer ganz allein bereite. Die Margit-Creme ist daher immer gleich, die Ausarbeitung stets eine sorgfältige, weshalb die Wirkung eine rasche und sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches auch durch englische, amerikanische und französische berühmte Aerzte als einzig sicher wirkendes, unschädliches, zur Erhaltung der Schönheit dienendes Mittel empfohlen wird. Dieses weltberühmte Schönheitsmittel ist Földes' Margit-Creme, welche schon nach 4—5 tägigem Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommerprossen, Leberflecken, Wimperl, Miteffer, Gesicht- und Hautröthe entfernt dem Gesichte ideale Schönheit, Frische und Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist Margit-Creme vollkommen unschädlich. Ein kleiner Tiegel K. 1.—, ein großer K. 2.—. Margit-Seife 70 H. und Margit-Puder (weiß, rosa und creme) 1 Krone. Alle diese Mittel können auch separat benützt werden. Földes' Margit-Creme ist in der ganzen Welt in jeder größeren Apotheke erhältlich, sollte selbe aber irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkt an den Erfinder: Clemens v. Földes, Apotheker in Arad. Erhältlich in Orsova in der Apotheke: Franz Brenner.



Alle Gartenbauartikel

wie

Samen
Knollen
Blumen
Blattpflanzen
Palmen
Rosen
Obstbäume
Bierbäume
Nadelhölzer
Spargelwurzel
Erdbeeren
etc. etc. etc.

liefert in anerkannt vorzüglicher, oft unerreichter Qualität das

Gartenbau-Etablissement

Árpád Mühle,

Temesvár, Árpádelep.

Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

Südungarische Reform

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

1 Gulden.

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform
Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

100.000 Stück

veredelte bosnische

Zwetschken-Bäume

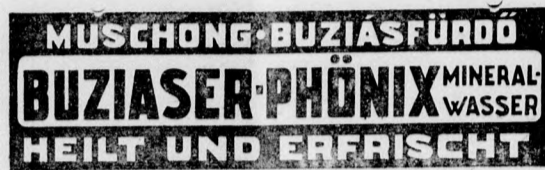
der edelsten Formen tadellos herangezogen hat abzugeben

SAVO I. KOJDIC, Breka, (Bosnien.)

Auszeichnungen: Erste Diplom der bosn. herz. Landesregierung Wien, Budapest, und silberne Medaille der Weltausstellung in Paris 1900 etc.

Zwetschken Früchte reifen ende August.

Sind von der grössten und sehnlichsten neusten Sorte, deshalb frisch verwendbar als feinstes Tafelobst, dann zum Dürren, Lequar kochen, Slivowitz brennen, wie für Dunst and Compot etc.



Bei Nieren- und Blasenleiden, bei chronischen Katarrhen des Nierenbeckens, bei Harngrünes und Harnstein-Bildungen und bei katarrhischen Krankheiten der Luftwege und der Ausscheidungs-Organen ausgezeichnet bewährt. Aerztlich empfohlen.

Orsovaer Hauptniederlage: bei der Firma: J. Fazekas, Sodawasserfabrik. Telefon 49.

Bestellungen von zumindest 10 Flaschen werden franco ins Haus gestellt.

Tacitol

beste Zahntinktur

der Welt!

vom Zahnarzt August Schweiger. — Eine Wohlthat für die Menschheit, keine Zahnschmerzen mehr. — Alles Nähere sagt die Beschreibung, welche jeder Flasche beigegeben ist. — Zu haben in der Apotheke des Herrn Ig. Freyler. — Preis pr. Flasche 2 Kronen.

Billiges Fleisch ^{schaffen uns} Bienhofer Riesenkaninchen

die bis 30 Pfd. schwer werden, als engl. und franz. Widder, Belgische und Flandr., Blaue Wiener, Normandiner und Lothringer Riesen, 6 Wochen alt, K. 1.50. Zuchtfähig 5 K. aufwärts. Bier-, Nutstauben, Hausgeflügel, Bruteier und Edelobst etc. liefert billigt laut Preisliste: Schwab, Wien, Wiedner Hauptstr. 127.

Herrliches, jugendfrisches Aussehen

verleihen jeder Dame die Original

orientalischen Schönheits-Präparate

„Zeidijje“

aus dem Laboratorium des Apothekers

Ph. Mr. Gustav Proche in Brčka, (Bosnien.)

Diese Mittel sind als Gipfelpunkt der modernen Errungenschaften in der kosmetischen Branche bezeichnet, weil sie das durch Jahrhunderte streng bewachte Geheimnis der zauberischen Schönheit der Orientalinnen enthüllen, und auch das idealste Ziel aller Damen ist dadurch erreicht worden, denn alle fabelhaften Zauber des Orients, die unerreichbare Zartheit, Frische und den prächtigen Teint zu erzielen, sind jedermann sehr billig zugänglich gemacht worden.

Gegen Sommerprossen, Rüte, Leberflecken, Wimperln, wie überhaupt gegen Hautunreinlichkeiten jeder Art, ist die orientalische Crème „Zeidijje“ (K 2.— Probetiegel 80 Heller) von geradezu verblüffender Wirkung; diese mit orientalischen Waschpulver „Zeidijje“ (K 1.50) und orientalisches Seife „Zeidijje“ (K 1.—) angewendet, erhält die Haut dauernd samtweich, verhindert gänzlich jede Verhärtung, Verrunzelung und Spaltung. Orientalisches Puder „Zeidijje“, (weiss, rosa, crème à K 2.—) verueckt diskret alle Gebrechen des Teints. Orientalisches Parfüm (reinste Essenz, in Gerüchen: Veilchen, Flieder, Lilie, Rosa, Maiglöckchen, Heliotrop, Jasmin, „Zeidijje“ à K 4.—) verleiht dem Körper Frische und eleganten Wohlgeruch.

Diese Parfums sind auch im verdünnten Zustande in Flaschen à K 1.20 erhältlich.

Die ganze Garnitur dieser feinsten, echt orientalischen, garantiert unschädlichen und ärztlicherseits bestempfohlenen Mittel zur Erlangung der möglichsten Frische und Schönheit, die zum Jungwerden unbedingt nötig sind, sind zu beziehen, und zwar Einzelnes gegen Voreinsendung des Betrages, auch in Briefmarken mit 30 Heller für Portospesen, oder per Nachnahme die ganze Garnitur (10.50) franko durch Parfumerie Orientale

Gustav Proche, Brčka, Bosnien.

Weiter sind besonders zu empfehlen:

Orientalisches Haarwuchsmittel „Zeidijje“	(K 3.—)
„ Haarwuchspomade „Zeidijje“	(„ 3.—)
„ Haarfärbemittel „Zeidijje“ schwarz	(„ 10.—)
„ Mundwasser „Zeidijje“	(„ 1.20)
„ Zahncrème „Zeidijje“	(„ —.60)